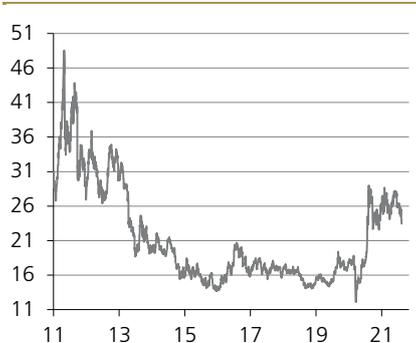




## USD pro Feinunze Gold



## USD pro Feinunze Silber



## EURUSD



Quelle: Refinitiv; Graphiken Degussa.

Edelmetallpreise				
	Aktuell (Spot)	Veränderungen gegenüber (in Prozent):		
		2 W	3 M	12 M
<b>I. In US-Dollar</b>				
Gold	1752.4	-2.7	-0.9	-11.0
Silber	23.4	-6.9	-9.6	-17.0
Platin	1012.7	-4.6	-15.5	8.9
Palladium	2239.5	-1.2	-10.1	17.7
<b>II. In Euro</b>				
Gold	1492.6	-2.4	1.5	-9.4
Silber	19.9	-6.6	-7.4	-15.3
Platin	862.6	-4.3	-13.6	10.9
Palladium	2248.0	-1.0	-7.9	20.0
<b>III. Goldpreis in anderen Währungen</b>				
JPY	193442.0	-2.8	0.1	-7.1
CNY	11350.1	-2.8	-0.9	-15.7
GBP	1263.7	-3.6	-1.3	-14.1
INR	130158.8	1.9	-0.6	-9.7
RUB	128720.9	-3.0	-3.2	-11.4

Quelle: Refinitiv; Berechnungen Degussa.

## Sommerausgabe

# DER DUNKLE SCHATTEN DES PAPIERGOLDMARKTES

► **Die Auffassung, man könne dem ungedeckten Geld ungestraft vertrauen, wird sich als Illusion, als fataler Fehler erweisen; genauso wie die Meinung, Gold und Silber hätten ihre monetäre Funktion verloren.**

„Fürchte dich nicht vor der Verwirrung außer dir, aber vor der Verwirrung in dir.“  
—Friedrich Schiller

## “FLASH CRASH”

Edelmetallanleger mussten jüngst ein festes Nervenkostüm beweisen. Am 9. August 2021 im frühen Handel in Asien gab es bei den Gold- und Silberpreisen kurzzeitig so etwas wie einen „Flash Crash“, also einen plötzlichen Preissturz. Der Goldpreis fiel kurzzeitig von knapp 1.800 USD/oz bei Handelsbeginn auf 1.676,40 USD/oz, fing sich dann bei knapp unter die Marke 1.750 USD/oz. Noch tiefer hinab ging es für den Silberpreis: Er öffnete bei 24,0 USD/oz und erreichte kurzzeitig einen Handelstiefstand von 22,10 USD/oz. Was war geschehen? Nach Angaben des Nachrichtensenders *Bloomberg* wurden binnen einer Minute 3.000 Gold-Future-Kontrakte mit einem Nominalwert von einer halben Milliarde US-Dollar gehandelt – und das in einem sehr dünnen Handelsgeschehen, in dem die Hauptakteure des Goldhandels noch gar nicht teilhatten.

Wer hinter derartigen Marktbewegungen steckt, darüber lässt sich nur spekulieren. Eigner von physischen Goldpositionen waren es sicherlich nicht, denn der Preissturz ging ganz offensichtlich vom „Papiergeldmarkt“ aus. Aber auch hier sind es vermutlich nicht diejenigen gewesen, die aus Gold-Long-Positionen aussteigen wollten. Denn auch sie und ihre Broker sind ja an einem „marktschonenden“ Verkaufsprozess interessiert. Es bleiben daher nur so etwas wie „Fehler“ – beispielsweise bei Ausführung von Transaktionen („Fat Finger“) oder der Programmierung von Handelsalgorithmen –; oder bewusst und gezielt herbeigeführte Preisdrückerei (um zum Beispiel günstige Einstiegsniveaus realisieren zu können); oder „Überreaktionen“, die im Papiergoldmarkt ausgelebt werden.

## Goldnachfrage erholt sich im zweiten Quartal 2021 – und signalisiert fundamentalen Rückenwind für den Goldpreis

Am 29. Juli 2021 hat das *World Gold Council* die Daten für das zweite Quartal 2021 veröffentlicht (wir hatten bereits darüber in einem Kurzkomentar berichtet).

Die **weltweite Goldnachfrage** ging insgesamt nur leicht um 1% gegenüber dem Vorjahr (*J/J*) zurück auf 955,1 Tonnen. Dies lag jedoch allein am **Rückgang der Goldnachfrage der ETFs**, alle anderen Nachfragekomponenten entwickelten sich überaus positiv.

Die **Gold-Schmucknachfrage** erreichte 390,7 Tonnen, ein Plus von 60% *J/J* – wobei die Nachfragemenge in Q2 2020 Coronavirus-bedingt sehr gering ausgefallen war. g

Die Goldnachfrage der Konsumenten in **China** legte um 55% J/J zu auf 211,7 Tonnen, die in **Indien** stieg um 20% J/J auf 76,2 Tonnen. Auffällig starke Zuwächse gab es zudem in **Japan** (+113% J/J), **Russland** (+122% J/J), den **USA** (+107% J/J), **Italien** (+99% J/J) und **Großbritannien** (+30% J/J); in **Deutschland** wuchs die Goldnachfrage um 8% J/J auf 48,8 Tonnen, in der **Schweiz** um 2% J/J auf 12,0 Tonnen, in **Spanien** um 21% J/J auf 1,9 Tonnen.

Für **Technologiezwecke** wurden 80 Tonnen Gold nachgefragt (Elektronik: 66,3 Tonnen, andere Verwendungen: 10,8 Tonnen; Zahngold: 2,9 Tonnen), ein Plus von 18% J/J.

Die **Goldnachfrage für Investmentzwecke** fiel – wie eingangs erwähnt – um 51% J/J auf 284,5 Tonnen. Das lag aber nur an einer gegenüber dem Vorjahresquartal um 90% geschrumpften **Goldnachfrage der ETFs** (sie erreichte 40,7 Tonnen). Erfreulicherweise verbuchte jedoch das zweite Quartal 2021 den ersten Goldnachfrageanstieg seitens der ETFs nach zwei Quartalen des Nachfragerückgangs.

Die **Goldnachfrage in Form von Barren** stieg um 79% J/J auf 168,1 Tonnen, die **Nachfrage nach Goldmünzen** um 23% J/J auf 63,5 Tonnen.

Die **Zentralbanken** fragten 199,9 Tonnen Gold nach, ein sehr kräftiger Anstieg von 214% J/J.

Mit Blick auf das **gesamte Goldangebot** stieg die Minenförderung um 16% J/J und erreichte 924,0 Tonnen. Das **Recycled Gold** ging um 2% J/J auf 276,6 Tonnen zurück.

*Insgesamt gesehen hat sich die Goldnachfrage im zweiten Quartal 2021 merklich (gegenüber dem Vorquartal) gefestigt, liegt aber noch unter dem Vorkrisenniveau. Ein „Bremseffekt“ ging lediglich von den Gold-ETFs aus, der sich aber nun verflüchtigen sollte. Denn die anhaltend niedrigen Zinsen, die anschwellenden Geldmengen und die zunehmende Güterpreis-inflation sollten der Goldnachfrage und damit auch dem Goldpreis fortan verstärkter Rückenwind geben. Wir empfehlen, bei gegenwärtigen Goldpreisen die Goldbestände auf- beziehungsweise weiter auszubauen – und Gold als Versicherung gegen die Kaufkraftverlust der offiziellen Währungen im Portfolio zu halten.*

## PAPIERGOLD ALS PROBLEM

In der Tat schienen der starke Preistrückgang bei den Gold- und Silber-Futures einherzugehen mit der Erwartung, dass eine sich weiter verbessernde US-Arbeitsmarktsituation die US-Zentralbank (Fed) zu einer früheren Straffung ihrer Geldpolitik veranlassen könnte. Um die Folgen der geänderten Erwartungshaltung auf die Finanzmarktpreise vorwegzunehmen, ist es gut denkbar, dass einige Investoren sich insbesondere mit dem Verkauf (Shorten) von Gold- und Silber-Future-Positionen neu ausrichten wollten. Der Markt für Gold- und Silber-Futures ist bekanntlich liquide, hat in der Regel ein sehr hohes Handelsvolumen – allerdings nur während der regulären Handelszeiten an der COMEX in den Vereinigten Staaten von Amerika. Die asiatischen Märkte konnten mit dem Handelsvolumen am frühen Morgen ganz offensichtlich nicht fertig werden, ohne dabei gewaltige Preisausschläge zu verursachen.

Er „Flash Crash“ führt ganz grundsätzlich den „dunklen Schatten“ der Papiergoldmärkte vor Augen, insbesondere in Form der Futures-Märkte. Auf der einen erlauben sie es Minenunternehmen, Edelmetall verarbeitenden Unternehmen und Investoren, sich gegen ungewollte Preisrisiken abzusichern. Auf der anderen Seite bietet der Edelmetall-Future-Markt allerdings auch die Möglichkeit, „rein spekulative“ Geschäfte abzuwickeln – also solche, die in keinem Zusammenhang mit der Erzeugung und Verarbeitung von physischem Metall stehen. Das wiederum eröffnet die Gefahr, dass der Papiergoldmarkt die Preisfindung für den physischen Markt setzt – und nicht etwa umgekehrt, so dass „der Schwanz mit dem Hund bellt“; zumindest kurzfristig ist daher denkbar, dass das Geschehen im Papiergoldmarkt die Setzung der Preise im Goldmarkt – auch entgegen der fundamentalen physischen Marktlage – dominiert.



Lesen Sie hier zu auch: **“Was zählt, ist die Liquidität des physischen Goldes”**, Degussa Marktreport, 28. Januar 2021. Hier **klicken**.

## KEINE ALTERNATIVE ZU GOLD

Ein „Flash Crash“ hinterlässt in der Regel Spuren: Die Anleger sind verunsichert, ihnen ist vor Augen geführt worden, dass der Marktpreis ihres Gutes plötzlich und ganz unerwartet in die Tiefe gerissen werden kann – durch Kräfte, die in einem anderen Markt, in diesem Fall dem Markt für Derivate, mobil gemacht haben. Zudem haben der Gold- und Silberpreis in einem Umfeld enttäuscht, in dem man eigentlich hätte erwarten müssen, dass sie dem Anleger Gewinne bescherten: Die Zinsen sind negativ in realer Rechnung, die Zentralbanken sorgen für eine weltweite Geldmengenflut, die Güterpreise schnellen in die Höhe. Verständlich also, wenn Gold- und Silberanleger nun enttäuscht und verunsichert wären. Doch für langfristig orientierte Anleger gibt es keinen Grund, zu verzagen.

### 1 Goldpreis steigt im Trendverlauf

US-Dollar pro Feinunze Gold



Quelle: Refinitiv; Graphik Degussa. Tageswerte.

Die ungedeckten Währungen – US-Dollar, Euro & Co – verlieren ihre Kaufkraft. Dafür sorgen die Zentralbanken, indem sie die Geldmengen immer weiter erhöhen, um strauchelnde Staaten und Banken über Wasser zu halten. Stark steigende Güterpreise – die direkte Folge dieser Geldpolitik – sind bereits unübersehbar. Seit etwa August 2020 hinken die Preise für Gold und Silber dieser Entwicklung hinterher. Ein Indiz, dass sie mittlerweile *erhebliches Aufholpotential* bergen. Hinzu kommt, dass die Wahrscheinlichkeit für eine Besserung der „monetären Verhältnisse“ gering ist, wahrscheinlich ist vielmehr eine Verschlimmerung der Lage in den kommenden Jahren.

Für langfristig orientierte Anleger bietet das Halten von physischem Gold und Silber eine Möglichkeit, dem nahezu sicheren Wertverlust der offiziellen Währungen zu entgehen – der aktuell vermutlich von vielen Anlegern und Investoren immer noch sträflich unterschätzt wird. Allzu überraschend ist das allerdings nicht. Denn die Politik will der Wahrheit nicht ins Auge sehen; auch nicht die Banken- und Finanzwirtschaft; und auch nicht die Mehrheit der Journalisten in den Finanzmedien. Dass in diesem Umfeld die Bedeutung des Goldes und des Silbers als monetäre Metalle nicht gebühlich erkannt und benannt werden, ist nicht verwunderlich. Die Auffassung, man könne dem ungedeckten Papiergeld ungestraft vertrauen, wird sich als Illusion, als fataler Fehler erweisen; genauso wie die Meinung, Gold und Silber hätten ihre monetäre Funktion verloren.

# 50 JAHRE GELD OHNE GOLD. DAS ENDE DES SYSTEMS VON BRETTON WOODS

► **Zwar wurde vor 50 Jahren das Goldgeld mutwillig abgeschafft. Jedoch hat man seither nichts Besseres an seine Stelle setzen können; denn das heutige Fiat-Geld wird sich aller Voraussicht nach noch als eine der größten Torheiten der Menschheitsgeschichte erweisen.**

Vor fast 50 Jahren, am 15. August 1971, hob die US-Administration unter Präsident Richard Nixon (1913-1994) die Goldeinlösbarkeit des US-Dollar auf. Eine unilaterale Entscheidung der Amerikaner mit überaus weitreichenden Folgen. Durch sie wurden alle wichtigen Währungen der Welt zu ungedecktem Geld, also einem Geld, das keine Edelmetallbindung mehr hat. Damit war das Ende des Systems von Bretton Woods besiegelt, das 1944 beschlossen wurde. 730 Delegierte aus 44 Nationen hatten sich im gleichnamigen US-Bundesstaat in New Hampshire getroffen, um die weltweite Geldordnung für die Zeit nach dem Zweiten Weltkrieg festzulegen.

Man kam überein, dem US-Dollar den Status der Weltreservewährung zu geben. 35 US-Dollar entsprachen einer Feinunze Gold (also 31,10347... Gramm). Alle übrigen Währungen (wie französischer Franc, britisches Pfund, Schweizer Franken etc.) waren mit einem festen Wechselkurs an den Greenback gebunden und in ihn eintauschbar. Auf diese Weise waren auch sie – zumindest indirekt – an das Gold angebunden.



Allerdings sollte man nicht meinen, das System von Bretton Woods sei so etwas wie eine Neuauflage des Goldstandards gewesen. Weit gefehlt. Es war bestenfalls so etwas wie ein „Pseudo-Goldstandard“.

Denn obwohl der US-Dollar in physischem Goldfeingewicht definiert war, lief in den großen Volkswirtschaften der Welt im Tagesgeschäft längst kein Gold mehr

um. In den USA beispielsweise hatte im Jahr 1933 US-Präsident Franklin D. Roosevelt (1882–1945) den Goldbesitz für US-Bürger sogar unter Strafe verboten. Banken und Konsumenten mussten ihr Gold dem US-Schatzamt aushändigen. Im Gegenzug bekamen sie dafür US-Dollar-Banknoten und Guthaben bei der US-Zentralbank. Nur im internationalen Zahlungsverkehr, bei Transaktionen zwischen Zentralbanken, war der US-Dollar noch in Gold einlösbar.

Doch kurz vor Kriegsende war man der Auffassung: Ganz ohne Gold kann es kein verlässliches Weltwährungssystem geben. Die damals in Bretton Woods miteinander konkurrierenden Vorschläge zur Gestaltung des Weltgeldsystems – der sogenannte „Keynes-Plan“ wie auch der „White-Plan“ – wiesen entsprechend beide dem Gold eine wichtige Ankerfunktion zu. Das gelbe Metall wurde als so etwas wie *perfektes Geld* angesehen; zumindest konnte niemand sagen, wie man es durch etwas Besseres hätte ersetzen können.

Heraus kam in Bretton Woods jedoch letztlich nur ein „Dollar-Devisen-Standard“. Die Welt verließ sich damit auf das Versprechen der Vereinigten Staaten von Amerika, dass sie auf Verlangen den US-Dollar vollumfänglich gegen physisches Gold eintauschen werde. Keine gute Entscheidung, wie sich zeigen sollte. Doch zunächst funktionierte das System von Bretton Woods – trotz seiner Schwachstellen – recht gut. Die Volkswirtschaften erholten sich, Welthandel und Weltkapitalverkehr expandierten.

Bereits in den 1950er Jahren begannen die Amerikaner allerdings, sich in einer kriegerischen Außenpolitik zu verzetteln. Die Kosten für den Korea- und Vietnamkrieg finanzierten sie vor allem durch Ausgabe neuer US-Dollar. Wie nicht anders zu erwarten, begann daraufhin die Güterpreis-inflation in die Höhe zu klettern. Die Kaufkraft des US-Dollar schwand zusehends, damit auch das Vertrauen in die Weltreservewährung. Immer mehr Nationen begannen daraufhin, ihre US-Dollar in Gold einzutauschen.

Die Goldreserve der Amerikaner – sie belief sich anfänglich auf etwa Zweidrittel des weltweiten Währungsgoldes – schmolz dahin wie Schnee in der Sonne. Amerika drohte die Zahlungsunfähigkeit. Deshalb zog Präsident Nixon im Sommer 1971 die Notbremse, er beschloss, den US-Dollar nicht mehr – wie es vertraglich vereinbart war – in Gold einzulösen. Das kam dem wohl größten monetären Enteignungsakt der Neuzeit gleich. Das Geld auf der Welt wurde dadurch mit einem Schlag grundlegend verändert.

Alle Währungen wurden zum nicht einlösbaren Papiergeld beziehungsweise „Fiat-Geld“, ein Geld, das sich per Kreditvergabe der Zentralbanken und Geschäftsbanken ungehindert vermehren lässt. Mit dem Fiat-Geld kam die chronische Inflation: Das Phänomen also, dass die Preise der Güter und Dienstleistungen im Zeitablauf immer weiter ansteigen.

Die Ausgabe von Fiat-Geld durch Bankkreditvergabe verursacht zudem wiederkehrende Spekulationswellen, Blasenentwicklungen und Finanz- und Wirtschaftskrisen. Im Bestreben, die Fiat-Geldmengen immer weiter auszudehnen, senken die Zentralbanken die Marktzinsen künstlich herab und halten so einen Scheinaufschwung („Boom“) in Gang, der aber früher oder später in einer Rezession („Bust“) enden muss. Da dabei die Verschuldung stärker anschwillt, als die wirtschaftliche Leistungsfähigkeit zunimmt, wird die volkswirtschaftliche Schuldenpyramide immer größer und erdrückender.

Vor allem der Staat wird dank des Fiat-Geldes immer größer und mächtiger. Seine Zentralbank stellt ihm schließlich jede gewünschte Geldmenge auf dem Kre-

Nicht verpassen:

Am 13. August 2021, ab 20:00 Uhr, gibt es auf *youtube* eine neue Folge von „**Krall & Polleit**“. Diesmal mit dem Titel: „Das Verbrechen von 1971“.

---

ditwege zur Verfügung. Der Finanzierung staatlicher Ausgabewünsche sind daher keine Grenzen gesetzt, der Staat kann sich sprichwörtlich alles kaufen und seine Macht ausweiten. Seine Expansion geht unweigerlich auf Kosten der Freiheiten von Bürgern und Unternehmern.

Die Abkehr vom Goldgeld vor etwa 50 Jahren hat also sehr weitreichende Folgen für die westlichen Volkswirtschaften gehabt, und große Probleme haben sich dabei aufgebaut. Spätestens seit der politisch diktierten Lockdown-Krise 2020/2021 hat die globale Verschuldung bedenkliche Rekordwerte erreicht. So schätzt das International Institute of Finance (IIF), dass Ende des ersten Quartals 2021 die globale Verschuldung bei 289 Billionen US-Dollar lag, das waren 360 Prozent der Weltwirtschaftsleistung. Nüchtern betrachtet handelt es sich um einen Schuldenberg, den wohl niemand mehr zurückzahlen kann und auch nicht will.

Die großen Zentralbanken der Welt haben daher die Marktzinsen auf oder sogar unter die Nulllinie gesenkt, und sie finanzieren defizitäre Staaten und Banken mit der Ausgabe von immer mehr neuem, „aus dem Nichts“ geschaffenen Geld. Sprich: Man greift ungeniert zur Inflationspolitik, um das System über Wasser zu halten. Doch das wird zu einer immer stärker um sich greifenden Geldentwertung führen, die sich für das Fiat-Geldsystem sogar im Extremfall als selbstzerstörend erweisen könnte.

Wenn das Fiat-Geldsystem vor dem Kollaps bewahrt werden soll, werden die Volkswirtschaften auch noch das Wenige, was vom freien Wirtschafts- und Gesellschaftssystem noch übrig ist, über Bord werfen müssen; werden nicht umhinkommen, mit immer mehr Ge- und Verboten, Regularien, Gesetzen und Steuern die Korrektivkräfte der Märkte, die auf die Bereinigung der aufgelaufenen Fehlentwicklungen drängen, lahmzulegen und auszuschalten. Das Abgleiten in die Befehls- und Lenkungswirtschaft, in die Unfreiheit, ist die Folge.

Man kann es auch so formulieren: Das Fiat-Geld ist dauerhaft nicht vereinbar mit einer freiheitlichen Wirtschaft und Gesellschaft. So gesehen ist die Abkehr vom Goldgeld, die ihren dramatischen Endpunkt im Sommer 1971 fand, mehr als nur ein geschichtlich isoliertes Ereignis. Es war vielmehr ein mephistophelischer Handel: gutes Goldgeld wurde gegen schlechtes Papiergeld getauscht. Das Geld vom Gold zu lösen, und es auch noch dem Staat und seiner Zentralbank anzuvertrauen, wird sich wohl noch als eine der größten Torheiten der menschlichen Geschichte erweisen.

## DIE EU-KOMMISSION WILL AN- GEBLICH DIE GELDWÄSCHE STÄRKER BEKÄMPFEN: NEUER ANGRIFF AUFS BARGELD

► ***Der Feldzug gegen das Bargeld und gegen die Interessen der Bürger und Unternehmer geht unbarmherzig weiter.***

Der Feldzug gegen das Bargeld geht in die nächste Runde. Die EU-Kommission fordert nun eine einheitliche Bargeldobergrenze in Höhe von 10.000 Euro. Beträge darüber würden zur Terrorfinanzierung, Schwarzarbeit, Steuerhinterziehung und Geldwäsche eingesetzt, heißt es zur Begründung. Allerdings gibt es keine überzeugenden wissenschaftlichen Belege für diese Behauptung.

Dennoch gibt es in den meisten EU-Ländern bereits Höchstgrenzen: In Griechenland liegt sie bei 500 Euro, in Kroatien bei 15.000 Euro. In Deutschland, Österreich, Luxemburg und Zypern gibt es allerdings noch keine. Um die unbeliebte Bargeldobergrenze auch dort schmackhaft zu machen, will Brüssel den Kauf und Verkauf von Gebrauchtwagen oder Wohnungskautionen von der Bargeldobergrenze freistellen.

Doch das kann nicht beruhigen, denn letztlich verbirgt sich hinter dem neuen EU-Vorstoß nichts anderes als ein weiterer Schritt, um das Bargeld letztlich ganz abzuschaffen. Der 500-Euro-Schein wird seit 2019 nicht mehr in Umlauf gebracht – in der Schweiz wurde hingegen die 1.000-Franken-Note (umgerechnet 929 Euro) im selben Jahr erneuert. Selbst das Coronavirus wurde wegen angeblicher Infektionsrisiken aufgegeben, um vor der Bargeldverwendung abzuschrecken.

*„Wären Zahlungen nur noch elektronisch möglich, würde der Bürger ganz gläsern.“*

Die vielzitierten bösen Geschäfte, die angeblich mit Bargeld abgewickelt werden, dienen aber nur als manipulativer Vorwand, um gegen das Bargeld Front machen zu können. Denn das Bargeld steht den Machtpantasien der Politiker im Wege: Es sichert Bürgern und Unternehmern einen gewissen Grad an finanzieller Privatsphäre zu, die sie vor der Willkür und Habgier des Staates schützt. Jeder dritte Fünfhunderter wird laut EZB zuhause aufbewahrt.

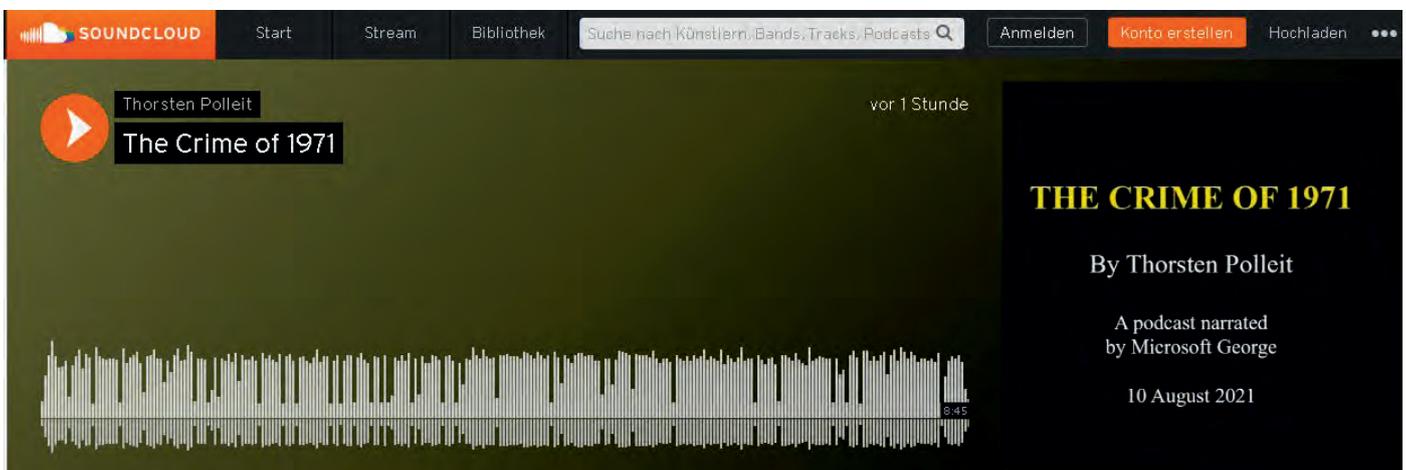
Bargeld ist ein Schutz vor dem totalen Überwachungsstaat: Wären erst einmal alle Zahlungen nur noch elektronisch durchführbar, wird der Bürger vollends gläsern. Wenn Bargeld als Zahlungsmittel umläuft, ist es den Bürgern möglich, ihre Guthaben aus dem Bankensektor abzuziehen und sich so gegen eine Pleite der Kreditinstitute abzusichern: Bargeld ist eine Versicherung gegen Zahlungsausfallrisiken.

Bargeld funktioniert auch in Notsituationen – etwa bei Naturkatastrophen und bei Stromausfall, in denen der Zugang zu elektronischen Zahlungen gestört ist. Und nicht zuletzt erlaubt es das Bargeld der Enteignung durch einen Negativzins, den die Zentralbank zur Schuldenabwertung erhebt, zu entkommen: Der Bürger kann sich seine Guthaben bar auszahlen lassen, und der Strafzins läuft ins Leere.

Die EU-Kommission hat also mit ihrem Vorschlag nicht das Wohl der Marktteure im Sinne: Sie ist von Motiven beseelt, die dem Staat immer weiter gespannte Macht über Bürger und Unternehmer geben sollen. Sie träumt bereits von einer neuen Behörde, die die Einhaltung der Bargeldobergrenze überwacht. Das bedeutet nicht nur Kontrolle und erhöhten Bürokratieaufwand für Bürger und Unternehmer, sondern auch Bespitzelung und Bestrafung. Die Bürger sollten wissen: Das Zurückdrängen, das Abschaffen des Bargeldes öffnet die Tür zur Hölle. Es befördert das Entstehen eines allmächtigen Überwachungsstaates – und das wird sich als viel schlimmer für das Wohl der Menschen erweisen, als es die angeblich dunklen Geschäfte mit Bargeld jemals sein könnten.



## PODCAST



The screenshot shows the SoundCloud interface for a podcast. At the top, there is a navigation bar with 'SOUNDCLOUD', 'Start', 'Stream', 'Bibliothek', a search bar containing 'Suche nach Künstlern, Bands, Tracks, Podcasts', and buttons for 'Anmelden', 'konto erstellen', and 'Hochladen'. The main content area features a play button icon, the name 'Thorsten Polleit', and the title 'The Crime of 1971' with a 'vor 1 Stunde' (1 hour ago) timestamp. Below the title is a waveform visualization. On the right side, there is a dark overlay with the title 'THE CRIME OF 1971' in yellow, followed by 'By Thorsten Polleit', 'A podcast narrated by Microsoft George', and the date '10 August 2021'.

Den Podcast können Sie **hier** anhören-

# EDELMETALLPREISE

## In US-Dollar pro Feinunze

	Gold		Silber		Platin		Palladium	
<b>I. Aktuell</b>	<b>1752.4</b>		<b>23.4</b>		<b>1012.7</b>		<b>2639.5</b>	
II. Gleitende Durchschnitte								
10 Tage	1791.0		24.9		1030.8		2649.4	
20 Tage	1799.5		25.1		1060.5		2669.2	
50 Tage	1812.7		26.1		1092.0		2714.9	
100 Tage	1804.4		26.2		1148.7		2755.3	
200 Tage	1816.5		25.9		1115.2		2562.6	
<b>III. Schätzung 2021</b>	<b>2448</b>		<b>47</b>		<b>1272</b>		<b>2710</b>	
(1)	40		101		26		3	
<i>Bandbreiten</i>	<i>Unten</i>	<i>Oben</i>	<i>Unten</i>	<i>Oben</i>	<i>Unten</i>	<i>Oben</i>	<i>Unten</i>	<i>Oben</i>
	1750	2684	23	55	950	1472	2280	2910
(1)	0	53	-2	135	-6	45	-14	10
V. Jahresdurchschnitte								
2018	1268		15.8		880		1019	
2019	1382		16.1		862		1511	
2020	1753		20.2		878		2180	

## In Euro pro Feinunze

	Gold		Silber		Platin		Palladium	
<b>I. Aktuell</b>	<b>1492.9</b>		<b>20.0</b>		<b>862.8</b>		<b>2248.7</b>	
II. Gleitende Durchschnitte								
10 Tage	1515.2		21.1		872.0		2241.6	
20 Tage	1523.8		21.3		898.0		2260.3	
50 Tage	1521.5		21.9		916.4		2278.9	
100 Tage	1507.4		21.9		959.4		2301.6	
200 Tage	1512.1		21.6		928.3		2133.9	
<b>III. Schätzung 2021</b>	<b>2044</b>		<b>39</b>		<b>1062</b>		<b>2263</b>	
(1)	37		97		23		1	
<i>Bandbreiten</i>	<i>Tief</i>	<i>Hoch</i>	<i>Tief</i>	<i>Hoch</i>	<i>Tief</i>	<i>Hoch</i>	<i>Tief</i>	<i>Hoch</i>
	1470	2260	19	47	800	1240	1920	2450
(1)	-2	51	-5	133	-7	44	-15	9
IV. Jahresdurchschnitte								
2018	1072		13.3		743		863	
2019	1235		14.4		770		1350	
2020	1535		17.6		769		1911	

Quelle: Thomson Financial; Berechnungen und Einschätzungen Degussa. Beachte: Die Zahlen sind gerundet.

(1) Geschätzte Preisveränderung bei aktuellem Preis in Prozent.

# PREISENTWICKLUNGEN DER ANLAGEKLASSEN

Bitcoin in US-Dollar

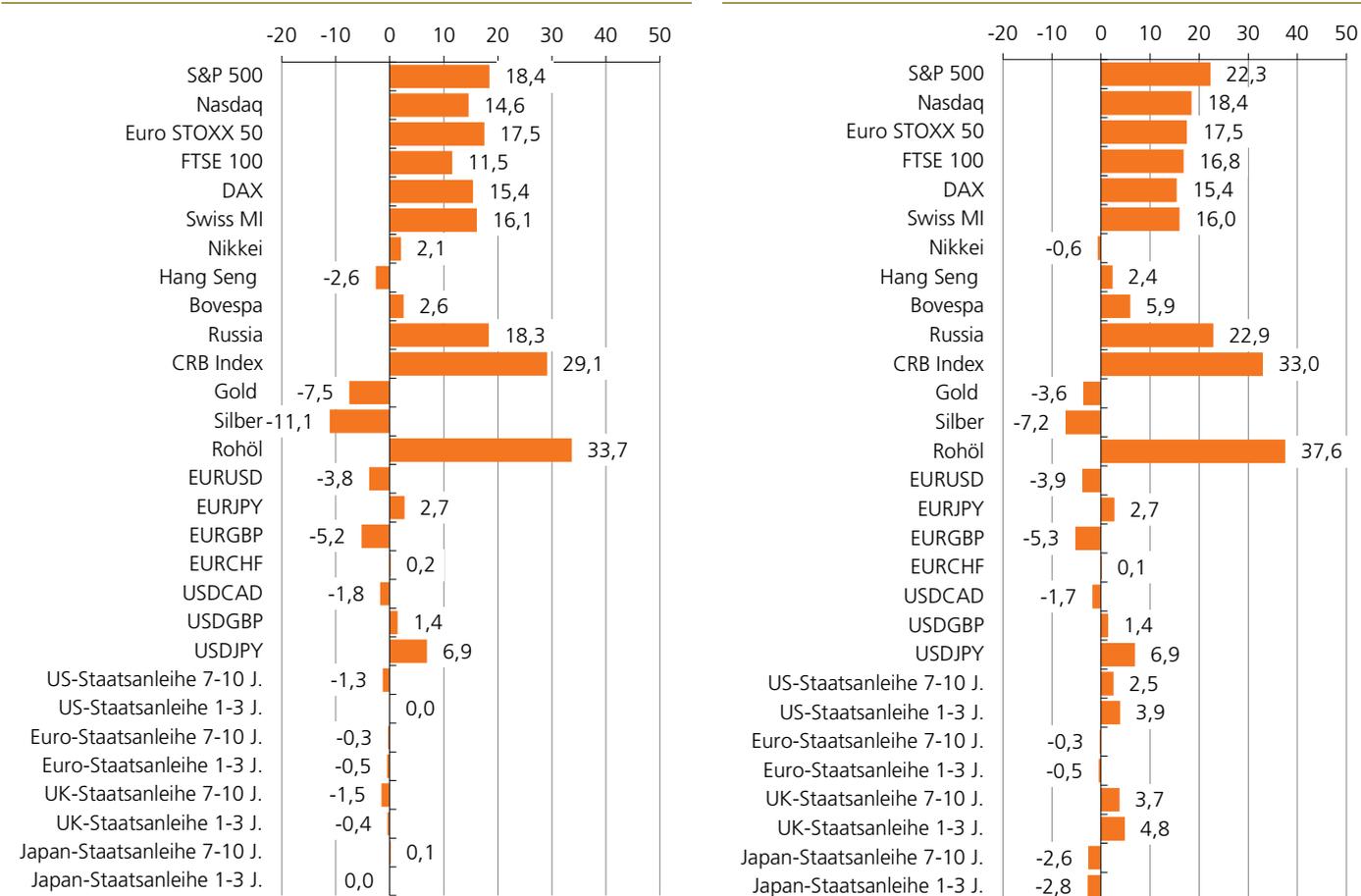


Quelle: Refinitiv; Graphik Degussa.

## Wertentwicklung verschiedener Anlageklassen seit Jahresanfang in Prozent

(a) In nationaler Wahrung

(b) In Euro



Quelle: Refinitiv, Berechnungen Degussa.

Ausgabe	Inhalt	Zum Herunterladen
12. August 2021	Der dunkle Schatten des Papiergoldmarktes 500 Jahre Geld ohne Gold Neuer Angriff auf das Bargeld	<a href="#">Pdf</a>
29. Juli 2021	Der Kampf um die Währungsheheit	<a href="#">Pdf</a>
15. Juli 2021	Die EZB-Räte wollen den Euro noch stärker inflationieren Rohstoff- und Edelmetallmärkte Die Goldwährung	<a href="#">Pdf</a>
1. Juli 2021	Wer zwischen Schein und Sein unterscheidet, der will Gold halten Die Interventionismus-Falle. Und wie wir ihr entkommen können Der narkotisierte Fluchtinstinkt	<a href="#">Pdf</a>
17. Juni 2021	Der Inflationsboom. Verführerisch, betrügerisch, zerstörerisch Gold-ETFs/ETCs verzeichneten wieder Zuflüsse im Mai 2021 Warum Inflation eine Gefahr für die Freiheit ist	<a href="#">Pdf</a>
2. Juni 2021	Was Sie immer schon über Inflation wissen wollten ... „Ohne Bargeld wird die letzte Zurückhaltung des Staates fallen“ (Interview) Über Finanzfehler der Politik im Lockdown (Gesprächsbericht)	<a href="#">Pdf</a>
20. Mai 2020	Bankenregulierung fährt „Bullion Banks“ in die Parade Zinskontrolle birgt inflationären Sprengstoff Das Geld und der neue Sozialismus	<a href="#">Pdf</a>
6. Mai 2021	Gold. Physisch. Da weiß man, was man hat Erst Geldmengenausweitung, dann Preisinflation Kartelle, Monopole und BigTech – der andere Blickwinkel	<a href="#">Pdf</a>
22. April 2021	Bitcoin, Gold und das Geheimnis des Geldes Die Neuauflage der marxistischen Verelendungstheorie ...	<a href="#">Pdf</a>
8. April 2021	Das Gold ist das Grundgeld Menschheit. Ein Aufsatz gegen Fehldeutungen Die Macht der kontrollierten Inflation	<a href="#">Pdf</a>
25. März 2021	Was Sie über den „Cantillon-Effekt“ wissen sollten Digitaler Krypto-Hype Umsturz mit Fiat-Geld	<a href="#">Pdf</a>
11. März 2021	Inflation – verkannt, verharmlost Das staatliche Geldmonopol und der „Great Rest“	<a href="#">Pdf</a>
25. Februar 2021	Wie uns das Fiat-Geldsystem in den Sozialismus treibt Zum Verbund zwischen Futures-Markt und physischem Markt Der Griff ans Eigentum	<a href="#">Pdf</a>
11. Februar 2021	Die Zentralbanken machen die Finanzmärkte zu einem inflationären Spielcasino Die Gefahren des digitalen Euro-Zentralbankgeldes Die 1-Euro- und 2-Euro-Münzen sollen weg	<a href="#">Pdf</a>
28. Januar 2021	Was zählt, ist die Liquidität des physischen Goldes Absolute Eigentumsrechte als ökologischer Imperativ	<a href="#">Pdf</a>
14. Januar 2021	Die Weltwirtschaft versinkt in einem Meer von Schulden Ein Modell für ein friedvolles und produktives Zusammenleben: Kapitalismus	<a href="#">Pdf</a>
17. Dezember 2020	Ein Gespenst geht um: Das Gespenst des Sozialismus Die Zentralbanken geben dem Goldpreis Auftrieb Ökonomische Gesetze und die Logik des menschlichen Handelns	<a href="#">Pdf</a>
3. Dezember 2020	Was Sie über den Goldpreistrend wissen sollten Der Antikapitalist. Ein Weltverbesserer, der keiner ist Geldpolitik für die „Große Transformation“	<a href="#">Pdf</a>
19. November 2020	Es geht um mehr als Corona. Weiter auf Gold und Silber setzen Mit dem politischen Globalismus kommt die Postdemokratie Die Krisenanfälligkeit des Finanzsystems wird den Goldpreis weiter ansteigen lassen	<a href="#">Pdf</a>
5. November 2020	Die Regierungen versetzten Europa in den Notstand – und legen die Demokratie lahm Die Goldnachfrage in Q3 2020 Was irrtümliche Ideen anrichten Das Damoklesschwert über dem Euro	<a href="#">Pdf</a>
22. Oktober 2020	Die westliche Welt verliert ihr Fundament, dem sie ihren Erfolg zu verdanken hat US-Präsidentchaftswahlen und Goldpreis Der digitale Euro – eine finstere Idee Währungskrise statt Kreditkrise	<a href="#">Pdf</a>
8. Oktober 2020	Den Zentralbanken sollten Sie besser nicht vertrauen. Setzen Sie auf Gold Wohlstand und Freiheit oder Staatswirtschaft und Armut. Wie kommen wir aus der Krise?	<a href="#">Pdf</a>
24. September 2020	US-Dollar, Euro und Co: Es gibt keine Zurück mehr Die Bestände der Gold-ETFs und –ETCs erreichen neue Rekorde Interview: „Gold ist das Grundgeld der Menschheit“	<a href="#">Pdf</a>
10. September 2020	Das gefährliche Spiel mit der Inflation Vorerst keine Steuer auf Gold-ETFs und Gold-ETCs Klimawandel und Coronakrise als Mittel im politischen Kampf	<a href="#">Pdf</a>
27. August 2020	Der „Big Short“ auf das ungedeckte Papiergeld Ohne „Bail-Out“ der System-Crash. Mit ihm die Knechtschaft. Digitales Zentralbankgeld ist der Weg in die Tyrannei	<a href="#">Pdf</a>

<http://www.degussa-goldhandel.de/marktreport/>

Alle bisherigen Ausgaben des Degussa Marktreports stehen dort auch zum Download zur Verfügung.

## Disclaimer

Für die Erstellung dieser Ausarbeitung ist Degussa Goldhandel GmbH, Frankfurt am Main, verantwortlich. Die Verfasser dieses Dokuments bestätigen, dass die in diesem Dokument geäußerten Einschätzungen ihre eigenen Einschätzungen genau wiedergeben und kein Zusammenhang zwischen ihrer Dotierung – weder direkt noch indirekt noch teilweise – und den jeweiligen, in diesem Dokument enthaltenen Empfehlungen oder Einschätzungen bestand, besteht oder bestehen wird. Der (bzw. die) in dieser Ausarbeitung genannte(n) Analyst(en) sind nicht bei der FINRA als Research-Analysten registriert/qualifiziert und unterliegen nicht der NASD Rule 2711.

Dieses Dokument dient ausschließlich Informationszwecken und berücksichtigt nicht die besonderen Umstände des Empfängers. Es stellt keine Anlageberatung dar. Die Inhalte dieses Dokuments sind nicht als Angebot oder Aufforderung zum Kauf oder Verkauf von in diesem Dokument genannten Edelmetallen und Wertpapieren beabsichtigt und dienen nicht als Grundlage oder Teil eines Vertrages.

Die in diesem Dokument enthaltenen Informationen stammen aus Quellen, die von der Degussa Goldhandel GmbH als zuverlässig und korrekt erachtet werden. Die Degussa Goldhandel GmbH übernimmt keine Garantie oder Gewährleistung im Hinblick auf Richtigkeit, Genauigkeit, Vollständigkeit oder Eignung für einen bestimmten Zweck.

Alle Meinungsäußerungen oder Einschätzungen geben die aktuelle Einschätzung des Verfassers bzw. der Verfasser zum Zeitpunkt der Veröffentlichung wieder und können sich ohne vorherige Ankündigung ändern. Die hierin zum Ausdruck gebrachten Meinungen spiegeln nicht zwangsläufig die Meinungen der Degussa Goldhandel GmbH wider. Die Degussa Goldhandel GmbH ist nicht dazu verpflichtet, dieses Dokument zu aktualisieren, abzuändern oder zu ergänzen oder deren Empfänger auf andere Weise zu informieren, wenn sich ein in diesem Dokument genannter Umstand oder eine darin enthaltene Stellungnahme, Schätzung oder Prognose ändert oder unzutreffend wird.

Die in der Vergangenheit gezeigte Kursentwicklung von Finanzinstrumenten erlaubt keine verlässliche Aussage über deren zukünftigen Verlauf. Eine Gewähr für den positiven Anlageertrag einer in diesem Dokument beschriebenen Einschätzung kann daher nicht übernommen werden. Es besteht die Möglichkeit, dass in diesem Dokument genannte Prognosen aufgrund verschiedener Risikofaktoren nicht erreicht werden. Hierzu zählen in unbegrenztem Maße Marktvolatilität, Branchenvolatilität, Unternehmensentscheidungen, Nichtverfügbarkeit vollständiger und akkurater Informationen und/oder die Tatsache, dass sich die von der Degussa Goldhandel GmbH oder anderen Quellen getroffenen und diesem Dokument zugrunde liegenden Annahmen als nicht zutreffend erweisen.

Weder die Degussa Goldhandel GmbH noch ihre Geschäftsleitungsorgane, leitenden Angestellten oder Mitarbeiter übernehmen die Haftung für Schäden, die ggf. aus der Verwendung dieses Dokuments, seines Inhalts oder in sonstiger Weise entstehen.

Die Aufnahme von Hyperlinks zu den Websites von Organisationen, soweit sie in diesem Dokument aufgenommen werden, impliziert keineswegs eine Zustimmung, Empfehlung oder Billigung der Informationen der Websites bzw. der von dort aus zugänglichen Informationen durch die Degussa Goldhandel GmbH. Die Degussa Goldhandel GmbH übernimmt keine Verantwortung für den Inhalt dieser Websites oder von dort aus zugänglichen Informationen oder für eventuelle Folgen aus der Verwendung dieser Inhalte oder Informationen.

Dieses Dokument ist nur zur Verwendung durch den Empfänger bestimmt. Es darf weder in Auszügen noch als Ganzes ohne vorherige schriftliche Genehmigung der Degussa Goldhandel GmbH auf irgendeine Weise verändert, vervielfältigt, verbreitet, veröffentlicht oder an andere Personen weitergegeben werden. Die Art und Weise, wie dieses Produkt vertrieben wird, kann in bestimmten Ländern, einschließlich der USA, weiteren gesetzlichen Beschränkungen unterliegen. Personen, in deren Besitz dieses Dokument gelangt, sind verpflichtet, sich diesbezüglich zu informieren und solche Einschränkungen zu beachten. Mit Annahme dieses Dokuments stimmt der Empfänger der Verbindlichkeit der vorstehenden Bestimmungen zu.

### Impressum

Der Marktreport erscheint 14-tägig donnerstags und ist eine kostenlose Serviceleistung der Degussa  Goldhandel GmbH

**Redaktionsschluss dieser Ausgabe:** 12. August 2021

**Herausgeber:** Degussa  Goldhandel GmbH, Kettenhofweg 29, 60325 Frankfurt, Tel.: (069) 860068-0, Fax: (069) 860068-222

E-Mail: [info@degussa-goldhandel.de](mailto:info@degussa-goldhandel.de), Internet: [www.degussa-goldhandel.de](http://www.degussa-goldhandel.de)

**Redaktion:** Dr. Thorsten Polleit

**Degussa Marktreport ist im Internet abrufbar unter:** <http://www.degussa-goldhandel.de/marktreport/>

**Degussa**   
GOLD UND SILBER.

#### Zentrale Frankfurt

Kettenhofweg 29 · 60325 Frankfurt  
Telefon: 069-860068-0 · [info@degussa-goldhandel.de](mailto:info@degussa-goldhandel.de)

#### An- und Verkaufsniederlassungen:

**Augsburg** (Ladengeschäft): Maximiliansstraße 53 · 86150 Augsburg  
Telefon: 0821-508667-0 · [augsburg@degussa-goldhandel.de](mailto:augsburg@degussa-goldhandel.de)

**Berlin** (Ladengeschäft): Fasanenstraße 70 · 10719 Berlin  
Telefon: 030-8872838-0 · [berlin@degussa-goldhandel.de](mailto:berlin@degussa-goldhandel.de)

**Düsseldorf** (Ankaufszentrum): In der KÖ Galerie  
Königsallee 60 / Eingang Steinstraße · 40212 Düsseldorf  
Telefon: 0211-1306858-0 · [duesseldorf@degussa-goldhandel.de](mailto:duesseldorf@degussa-goldhandel.de)

**Frankfurt** (Ladengeschäft): Kettenhofweg 25 · 60325 Frankfurt  
Telefon: 069-860068-0 · [frankfurt@degussa-goldhandel.de](mailto:frankfurt@degussa-goldhandel.de)

**Hamburg** (Ladengeschäft): Ballindamm 5 · 20095 Hamburg  
Telefon: 040-3290872-0 · [hamburg@degussa-goldhandel.de](mailto:hamburg@degussa-goldhandel.de)

**Köln** (Ladengeschäft): Gereonstraße 18–32 · 50670 Köln  
Telefon: 0211-120620-0 · [koeln@degussa-goldhandel.de](mailto:koeln@degussa-goldhandel.de)

**Hannover** (Ladengeschäft): Theaterstraße 7 · 30159 Hannover  
Telefon: 0511-897338-0 · [hannover@degussa-goldhandel.de](mailto:hannover@degussa-goldhandel.de)

**München** (Ladengeschäft): Promenadeplatz 12 · 80333 München  
Telefon: 089-1392613-18 · [muenchen@degussa-goldhandel.de](mailto:muenchen@degussa-goldhandel.de)

**München** (Ankaufszentrum): Promenadeplatz 10 · 80333 München  
Telefon: 089-1392613-10 · [muenchen-altgold@degussa-goldhandel.de](mailto:muenchen-altgold@degussa-goldhandel.de)

**Nürnberg** (Ladengeschäft): Prinzregentenufer 7 · 90489 Nürnberg  
Telefon: 0911-669488-0 · [nuernberg@degussa-goldhandel.de](mailto:nuernberg@degussa-goldhandel.de)

**Pforzheim** (Scheideanstalt): Freiburger Straße 12 · 75179 Pforzheim  
Telefon: 07231-58795-0 · [pforzheim@degussa-goldhandel.de](mailto:pforzheim@degussa-goldhandel.de)

**Stuttgart** (Ladengeschäft): Kronprinzstraße 6 · 70173 Stuttgart  
Telefon: 0711-305893-6 · [stuttgart@degussa-goldhandel.de](mailto:stuttgart@degussa-goldhandel.de)

#### An- und Verkaufsniederlassungen weltweit:

**Zürich** (Ladengeschäft): Bleicherweg 41 · 8002 Zürich  
Telefon: 0041-44-40341-10 · [zuerich@degussa-goldhandel.ch](mailto:zuerich@degussa-goldhandel.ch)

**Genf** (Ladengeschäft): Quai du Mont-Blanc 5 · 1201 Genève  
Telefon: 0041-229081400 · [geneve@degussa-goldhandel.ch](mailto:geneve@degussa-goldhandel.ch)

**Madrid** (Ladengeschäft): Calle de Velázquez 2 · 28001 Madrid  
Telefon: 0034-911-982-900 · [info@degussa-mp.es](mailto:info@degussa-mp.es)

**London** Sharps Pixley Ltd (Mitglied der Degussa  Gruppe)  
Telefon: 0044-2078710531 · [info@sharpspixley.com](mailto:info@sharpspixley.com)